



Mittagsblatt.

Yours Tage.

pi. Wie aus Straßburg gemeldet wird, werden der Kaiser und die Kaiserin sowie voraussichtlich auch Prinz Joachim am 9., 10. und 11. Mai in Straßburg weilen.

Der „Tag“ meldet: Generalmajor von Masenapp, Kommandeur der Schutztruppen, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt. Oberst von Below, bisher Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 153, ist zum Kommandeur der Schutztruppen ernannt.

In Potsdam ist am Dienstag der Generalleutnant a. D. Graf Werner von Hardenberg gestorben.

w. In Freiburg i. B. ist am Montag Reichsfreiherr Johann Eduard von Bodman, preussischer Oberst a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes, gestorben.

w. In Baden-Baden ist am Montag im 84. Lebensjahre der frühere badische Oberstaatsanwalt Rudolf Rott, ein Bruder des verstorbenen Staatsmanns Dr. Wilhelm Rott, gestorben.

Über die Verschmelzung von Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg schweben, wie verlautet, ansichtsprechende Verhandlungen. Es würde im Falle des Zustandekommens eine neue Großstadt im Berliner Westen mit rund 650 000 Einwohnern entstehen.

Wie aus Merzig berichtet wird, hat dort die außerordentliche Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins mit großer Mehrheit beschlossen, aus dem Berliner Verbande auszuschleiden.

Zur Lage auf dem Balkan.

London, 8. April. (Telegramm der Schlesienschen Zeitung). Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Durazzo, es sei jetzt offiziell zugegeben worden, daß die Griechen einen neuen Versuch machten, Korika einzunehmen. In der Stadt wurde daraufhin ein freiwilligen Korps gebildet, das den neuen Angriff zurückschlug. Tausend Gendarmen, die von holländischen Offizieren ausgebildet waren, nahmen an der Verteidigung teil. Ein griechischer Offizier und ein griechischer Unteroffizier wurden getötet und mehrere griechische Soldaten verwundet. Es sei beschlossen worden, daß griechische Komitee aus Korika auszuweisen, da festgestellt sei, daß dieses Komitee hinter der ganzen griechischen Propaganda stehe. Die internationale Kontrollkommission, die auf zwei Tage nach Durazzo kam und jetzt wieder nach Valona zurückgegangen ist, versuchte, ihren Einfluß beim Kriegsminister dahin geltend zu machen, die albanischen und türkischen Mejeristen unter keinen Umständen einzuziehen. Auch der britische Kommissar Lamb soll die albanische Regierung gewarnt haben, einen Krieg zu beginnen, der bei dem gegenwärtigen Stande der Finanzen Albaniens und bei der geringen Bereit-

schaft der albanischen Armee, die nicht einmal über Artillerie verfüge, zu sehr schweren Komplikationen besonders im Norden mit Montenegro führen könnte. Man hofft insfolgedessen, daß dieser Gedanke wieder aufgegeben worden ist.

w. London, 7. April. Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischer Quelle erfährt, haben die Mächte des Dreierbundes in Berlin, Wien und Rom den Entwurf der Antwort auf die griechische Note betreffend Albanien und die ägäischen Inseln mitgeteilt. Wie versichert wird, werden in dem umfangreichen Schriftstück alle Punkte der griechischen Note vom 22. Februar betreffend die Zukunft der ägäischen Inseln und das Schicksal der griechischen Bewohner von Zimbros, Tenedos und Kastellorizo, betreffend die Verdrängung der Grenze bei Myrloastro und die übrigen Vorschläge zur Abhebung der Grenze behandelt. Es ist falsch, daß der Standpunkt Rußlands von dem Englands und Frankreichs abweiche, obwohl Rußland zuerst einige Zusätze anregte, die es nicht mehr aufrecht erhält. Kurz Rußland, Frankreich und England befinden sich in völliger Einvernehmen.

Aus Rußland.

w. Jaroslawe Ssel, 7. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Thronfolger und den Prinzessinnen-Fürstinnen heute abend nach Libadia abgereist.

w. St. Petersburg, 7. April. Generaladjutant General der Infanterie Trocki ist wegen Erreichung der Altersgrenze seines Postens als St. Petersburger Kommandant entlassen worden. In seinem Nachfolger wurde der Kommandant der Festung Kronstadt Nikolentz, der durch Generalleutnant Manikowsky ersetzt wird, ernannt.

Die vielfach angelegte Verlobung der ältesten Tochter des Zaren mit dem Prinzen Karl von Rumänien, ist noch nicht erfolgt. Es heißt jetzt, der Versuch der rumänischen Herrschaften in St. Petersburg habe zunächst erst ein persönliches Bekantwerden der jungen Prinzessin und des Prinzen Karl bezweckt, und beide hätten sich gegenseitig sehr gefallen. Prinz Karl reist heute nach Berlin ab und trifft nach einiger Zeit in der Krim ein, wo alsdann die Verlobung bekannt gegeben werden soll.

Graf Witte ist gestern mit längerem Urlaub ins Ausland abgereist.

w. Warschau, 7. April. (St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Anlässlich der beginnenden katholischen Osterfeiertage hat der Oberpolizeimeister die 53 Studenten freigelassen, die seit dem 19. März wegen der Demonstration vor dem deutschen Konsulat in Polizeihaft waren.

Aus Frankreich.

w. Paris, 7. April. Der Untersuchungsrichter Doucard vernahm heute abermals den ehemaligen Finanzminister Caillaux, welcher insbesondere über die intimen Briefe Mitteilung machte, deren Veröffentlichung er und seine Frau beabsichtigten. Caillaux erzählte, daß ihm im September 1909, als er mit seiner ersten Frau in Mamerz, dem Hauptorte seines Wahlbezirks, weilte, nachts aus seinem Schreibtisch ein Bündel Briefe gestohlen worden sei; darunter hätten sich zwei Briefe befunden, die er an die

damalige Frau Léon Claretie gerichtet hätte, welche später seine zweite Gattin geworden ist. Der eine Brief sei ganz kurz, der andere enthielte eine 16 Seiten lange Schilderung seines Privatlebens. Er habe darin insbesondere die hauptsächlich mit seiner politischen Stellung zusammenhängenden Gründe auseinandergesetzt, warum er seine im Jahre 1906 geschlossene Ehe nicht sofort scheiden lassen könne. Caillaux sagte weiter aus, daß er, als er die Entwendung dieser zwei Briefe festgestellt hätte, seiner ersten Gattin die Ehescheidung oder Wiederverheiratung angeboten habe unter der Bedingung, daß ihm die entwendeten Briefe zurück-erstattet würden. Seine erste Gattin habe in die Verlobung eingewilligt. Kurze Zeit darauf seien auch in seiner Privatwohnung in Gegenwart des Generalprocurateurs des Finanzministeriums Privat-Deschanel die zurückgestatteten Briefe gleichzeitig mit Briefen und Schriftstücken verbrannt worden, welche die von Caillaux gegen seine erste Gattin erhobenen Beschwerden enthielten. Vorher habe er seine Gattin in Gegenwart Deschanel's aufgefordert, feierlich zu erklären, daß sie weder Abschrift noch eine Photographie dieser Briefe behalten habe, und diese Erklärung erhalten. Caillaux legte weiter eingehend dar, warum seine jetzige Frau die Veröffentlichung dieser Briefe befürchtet habe.

Caillaux erklärte, er habe den Tod Calmettes tief bedauert. Dieser hätte keine persönliche Animosität gegen ihn haben können. Er habe verschiedene Angebote für einen Feldzug gegen Calmette bekommen, es aber immer von der Hand gewiesen, solche Waffen zu gebrauchen. Zudem er auf die Veröffentlichung gewisser Schriftstücke über die Verteidigung Frankreichs zu sprechen kam, die der „Figaro“ plante, erklärte Caillaux, daß er auf eine Intervention Warthous auf Ersuchen des Vertreters der am meisten interessierten Macht zurückzuführen sei, daß Calmette im letzten Augenblick auf diese Veröffentlichung verzichtete, die schwere auswärtige Verwicklungen hätte schaffen können. Caillaux erklärte, er fürchte die Veröffentlichung der Schriftstücke nicht. An dem Tage, wo die Zeit ihr Werk getan hat, sagte er, wo ich frei werde sprechen können, an dem Tage, wo das von mir geschriebene Werk über Agadir der Öffentlichkeit übergeben wird, werden alle Bürger, dessen bin ich sicher, nicht nur meiner Vaterlandsliebe, sondern auch meinem politischen Scharfsinn, um nur dieses zu sagen, Gerechtigkeit widerfahren lassen. Caillaux schließt daraus, daß solche Schriftstücke nahe daran gewesen seien, veröffentlicht zu werden, daß er richtig über den „Figaro“ informiert war und daß sein Gegner, der zu solchen Waffen greife, vor nichts zurückschrecken würde. Darauf sprach Caillaux von seiner Enttäuschung über die Veröffentlichung des Briefes mit der Unterschrift „Dein Jo“, einer Enttäuschung, die noch auch, als er von verschiedenen Seiten hörte, daß der „Figaro“ Privatbriefe veröffentlicht werde, die sein Gefühlskleben schädigten.

w. Paris, 7. April. Wie offiziell gemeldet wird, ist die Ernennung des Rates am Obersten Gerichtshof und Kassationshof Herbau zum Nachfolger des Oberstaatsanwalts Fabre als gesichert anzusehen.

w. Paris, 7. April. Heute vormittag hat der Polizeijnspekteur Delacroix in der Polizeipräfektur aus Eifersucht seinen Kollegen Dupin erschossen. Er meldete unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und ließ sich in Haft nehmen.

Über einen neuen Bankskandal in Paris wird berichtet: Der Schwager des Finanzministers Renault, der Bankier Roussant, ist gestern verhaftet worden. Er soll 1/2 Million Franzos anvertrauter Gelder zu privaten Spekulationen verbraucht haben.

Maurits van Kempens letztes Werk.

Roman von Nanny von Panhuys. [7

Dirk Willebrands verspürte einen würgenden Druck im Hals, und er biß die Zähne aufeinander, um nicht laut aufzuschreien. Seine schönen Zukunftshoffnungen verbrannten ja da in dem schwarzen Eisenofen.

Halt ein! Halt ein! hätte er schreien mögen, doch es war wohl zu spät und schon fast alles zu Nische geworden, was ihm ein Brief auf die Unsterblichkeit geschienen.

Das letzte Knistern verklang, ein wenig Rauch drang durch die kleine Eisentür und füllte das Zimmer mit stidigem Geruch. „Ich habe das Libretto, das der Partitur beilag, gleich mitverbrannt“, meinte der Professor und öffnete ein Fenster, „denn der Text war nicht besonders gut.“

Dirk Willebrands nickte. „Der Text war von mir.“

Maurits van Kempens sagte nachlässig: „Nun haben Sie aber sicher noch einmal die ganze Partitur im einzelnen zuhause und unwillkürlich werden Sie die Melodien wieder spielen, sich daran festhängen und vielleicht die ganze Arbeit aufs Neue erstehen lassen.“

„Dann hätte das Verbrennen ja keinen Zweck gehabt“, versetzte Dirk Willebrands müde. „Seien Sie darüber beruhigt, Herr Professor, ich vernichtete all die Bruchstücke der Vorarbeiten, ehe ich Ihnen das Notenmanuskript brachte, und selbst den Text besah ich nur einmal.“

Da drückte ihm Maurits van Kempens die Hand.

„Das ist gut, junger Freund. Und die Hauptache, warten Sie noch, ehe Sie sich an etwas Neues, Größeres wagen, und merken Sie es sich: Ausreifen lassen, ordentlich ausreifen lassen.“

Als Willebrands das Zimmer verlassen hatte, war es Maurits van Kempens fast ein Moment, als müsse er den Jüngeren zurückrufen und ihm sagen: „Ich habe Dich belogen, die Oper, die Du mir übergeben, war ein Meisterwerk, ein köstliches Meisterwerk!“, aber im nächsten Augenblick lächelte er spöttisch. Er wollte zufrieden sein, daß sein Plan so über alles Erwartung gut gelungen.

Am nächsten Tag sandte er seine neue, wie er seinem Freunde schrieb, „soeben vollendete zweiaktige Oper“ nach Rotterdam mit einem langen, langen Brief, in dem er ihn unter anderem bat, das Anschreiben der Stimmen, sowie die Textübertragung dort besorgen zu lassen.

„Wo nur Dirk heute bleibt“, Frau Boymans kniff ärgerlich

die Lippen ein. Sie hatte ein altes rundliches Kindergesicht, das gar nicht zu ihrer scharfen Stimme paßte.

„Der Professor wird ihn zurückgehalten haben“, sagte Jossina und knippte das elektrische Licht an, denn es dunkelte bereits.

„Eben kommt er“, berichtete der Major, der am Fenster stand und gleich darauf vernahm man das Öffnen und Schließen von Dirks Zimmertür.

„Nanu, was hat denn der Junge, er pflegt doch sonst immer erst zu uns reinzugucken?“ Der Major sah seine Frau an, die sich mit einer Stopparbeit an dem runden, inmitten des Zimmers stehenden Tisch niederließ.

Frau Boymans wogte nachdenklich den Kopf.

„Ich weiß nicht, aber er ist jetzt überhaupt so eigentümlich. Gar nicht mehr so nett und lebenswürdig wie früher. Man meint, er hätte irgend etwas zu verbergen.“

„Er ist eben ein Künstler, ein schaffender Künstler, die können nicht gleichmäßig sein“, meinte Jossina.

„Was?“, der Major wollte sich ausschütten vor Lachen, „man meint, Du lebst mitten unter Künstlern.“

Jossina, die in einem niedrigen Schaukelstuhl saß, sagte verteidigend: „Nun, ich kenne doch Dirk, und dann liest man auch so allerlei über Künstler und weiß doch, daß die ganz anders sind wie Durchschnittsmenschen, die man zu Dutzenden auf der Straße trifft.“

„Wirßt Dich ja höllisch für ihn ins Zeug, Jossina“, der Major kniff die Augen zusammen, und es war, als wollte er noch etwas sagen, doch unterließ er es, denn drüben aus Dirks Zimmer klang eine Höllenmusik. Tolle Passagen rannten voran, dann ein wirbelnder Walzer, dem ein Durcheinander von Tönen folgte, die ohne Rhythmus dahinjagten.

„Das ist ja, als heße man wilde Tiere ineinander“, sagte der Major wütend, „der Junge muß komplett verrückt sein!“

Jossina war aufgesprungen. Sie wußte, was das bedeutete, und sie wußte nun auch, warum Dirk heute so lange ausgeblieben. Sie verstand, was die wirren Töne erzählten, und ein heißes Mitleid erwachte in ihr.

Da drüben am Klavier saß Dirk Willebrands, ihr schlanker, lieber Dirk und schrie in rasenden Tönen seine Enttäuschung hinaus. Jossina wußte nun, die Hoffnung, die Dirk auf seine Oper gesetzt, hatte sich nicht erfüllt.

„Armer Dirk!“, sagte sie laut, und sie sah aus, als wollte sie weinen.

„Was heißt das: Armer Dirk?“ Der Major schlug ärgerlich mit der Faust auf den Tisch. „Der Junge läuft schon seit ein paar Wochen wie das Leiden Christi umher. Jetzt

er wie ein Tollgemordener und zerhaut förmlich das Instrument, und nun stehst Du da und stöhnst: Armer Dirk! — Irgend ein Zusammenhang muß doch in der Geschichte sein. Wo rede, Mädchen, ich habe nämlich gar keine Lust, Rätsel zu raten.“

Doch Jossina achtete gar nicht darauf, was der Vater sagte, sie lauschte nur auf das Tölkeln von Tönen, das noch immer fortklang.

„Ich will zu ihm gehen“, rief sie und eilte zur Tür, „ich ängstige mich um ihn.“

„Halt!“, der Major war schon bei ihr und hielt sie am Arm fest, „ich begreife zwar noch immer kein Sterbenswörtchen von dem, was eigentlich los ist, aber Du wirst mir schon gestatten müssen, daß ich Dich begleite, Tochterchen.“

Als wäre die Hölle losgelassen, wütete es drüben auf dem Klavier.

„Wenn das so weitergeht, kann man nährisch werden“, schimpfte Hendrik Boymans, und mit zwei raschen Schritten stand er in Dirk Willebrands Zimmer.

Der saß, den Hut noch auf dem Kopfe, wie er heimgekommen und hieb auf die Tasten ein, als gälte es einen starken Gegner zu bezwingen. Er bemerkte gar nicht, daß der Major eintrat und hinter ihm Jossina, daß auch Frau Boymans ihr grämliches verknittertes Kindergesicht durch den Türspalt schob — weiter, immer weiter sprangen die Hände Dirks auf dem Instrument herum wie Amokläufer, jene Malaien, denen das Opium die Sinne bis zur rasenden Mordgier entflammt.

„Dirk!“ Jossina rief seinen Namen in bebender Angst, doch ihr Schrei ging unter in dem tönenenden Gewoge, vermischte sich mit ihm, wie ein Regentropfen, das in ein bewegtes Wasser fällt.

„Dirk, bist Du denn ganz vom Satan geritten!“ Der Major riß ihm die Hände von den Tasten und hielt sie wie in einen Schraubstiel gepreßt.

„Dank Hendrik, Du? Ja, was willst Du denn von mir?“ Dirk blickte finster und verstört und suchte seine Hände zu befreien. Doch so leicht war das nicht. Der Major ließ nicht gleich locker.

„Was ich von Dir will? Junge, Du mußt den Verstand verloren haben. Was ich von Dir will? Die Frage ist ausgezeichnet, nach dem Spektakel, den Du verübt.“

Er beugte sich ein wenig nieder und seine breitgeschnittenen Majenslängel bewegten sich leise. Dann meinte er kopfschüttelnd: „Getrunken schmeinst Du ja nichts zu haben, denn nicht das kleinste Wein- oder Schnapslüstchen ist um Dich herum.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Großbritannien.

London, 8. April. (Telegramm der Schließigen Zeitung). Bei der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung der Parteimitglieder der liberalen Partei in Wales erklärte der Vorsitzende, er habe von dem ersten Einsatze der Regierung gefordert, dass die Verfassung erhalten, dass die Regierung entschlossen sei, die Home Rule Bill und die walisische Kirchenbill unter allen Umständen während dieser Session noch zum Gesetz zu erheben. Da die konservativen beschlossenen haben, dem Ministerpräsidenten in East Rife keinen Gegenkandidaten entgegenzustellen, so stehe zu erwarten, daß der Ministerpräsident gleich nach Ostern wieder im Parlament erscheinen werde.

Paris, 7. April. Wie aus Madrid gemeldet wird, wird der englische Marineminister Winston Churchill, der daselbst in einigen Tagen eintrifft, vom König Alfonso, dem Ministerpräsidenten und dem Marineminister empfangen werden. Sein Besuch wird keinerlei amtlichen Charakter haben.

Die Suffragette Mary Richardson, die das Bild „Die Venus im Spiegel“ beschädigt, ist, wie mehreren Blättern aus London gemeldet wird, behufs Vornahme einer Lindbarmoperation auf sechs Wochen aus dem Gefängnis entlassen worden. Sie hat von ihrer Strafe von sechs Monaten erst 25 Tage abgesehen.

Verchiedene Nachrichten.

Stockholm, 7. April. Wie Professor Eghren einer Zeitung mitteilt, wird die Operation des Königs in den nächsten Tagen wahrscheinlich in Sophienheim stattfinden. Die Operation führt Prof. John Berg aus. Der zur Konsultation aus Heidelberg berufene Prof. Kleiner verbleibt bis auf weiteres hier.

Rom, 7. April. Gegenüber einem Gerüchte von der Bildung einer neuen parlamentarischen Partei, der Christlich-Sozialen, hebt „Osservatore Romano“ hervor, daß diese Gründung offen gegen die Ansichten der höchsten kirchlichen Autorität sich richten würde, die niemals in Italien die Gründung einer parlamentarischen katholischen Partei wünsche, welcher Richtung sie auch sei.

Zur Breslauer Bischofswahl.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Breslauer Domkapitels sind gestern zur Aufstellung der Kandidatenliste zusammengetreten. Es waren, der „Schles. Volksztg.“ zufolge, alle bis auf den Ehrenbürger Banner aus Balzen, der sich vertreten ließ, anwesend.

[Die Verhaftung des Wülders Müller.] Der Bureauvorsteher Müller, der, wie bereits gemeldet, gestern abend in Trebnitz verhaftet worden ist, hat bereits eingestanden, die Maschine des Schreibers Martha Nupprecht erschossen zu haben. Er wird heute nach Breslau in das Untersuchungsgefängnis übergeführt. Die Untersuchungen Müllers belaufen sich nicht wie man ursprünglich glaubte, auf 5000 Mark, sondern nur auf 300 Mark, die er von seinem Arbeitgeber, dem Rechtsanwalt Dr. Czaja erhalten hatte, um die Miete für das Bureau zu bezahlen, während er zwei Geldbriefe im Gesamtbetrag von 4700 Mark, von denen man annahm, er habe sie unterschlagen, doch abgehandelt hat.

Handelsteil.

Brieg, 7. April. Der heutige Viehmarkt war nur von Schwärzvieh stark besucht, und hier entwickelte sich auch ein lebhafter Geschäft. Weniger stark war der Auftrieb von Rindern und Pferden, und da es auch an Käufern fehlte, blieb das Geschäft matt. Die Preise waren niedriger als sonst.

Kohlenwagengehänge. In Niederschlesien wurden gestellt am 7. April 1253 (1913: 1282) Wagen. — An der Ruhr wurden gestellt am 6. April 29 063 Wagen.

Hamburg, 7. April. Schlusskurse. Gold in Barren p kg 3790 Br. 2784 Gd. Silber in Barren p kg 80,35 Br. 79,75 Gd.

New-York, 7. April. Börse. Wie an den Vortagen konnte auch heute die Börse sich nicht aus ihrer lethargie aufrufen. Die Umsätze blieben außerordentlich gering, da die Beteiligung am Verkehr sehr klein war und die anwendende Spekulation sich ziemlich Zurückhaltung auflegte.

New-York, 7. April.

Vom	7.	6.	vom	7.	6.	vom	7.	6.
Ed. J. Dori. 4. Tg.	17%	17%	Erie Common	28 3/4	29 1/2	Louisiana 5 Franc	25 3/4	25 1/2
W. Lond. 60 Tg.	4,84,90	4,84,75	Ill. Centr.-Akt.	110 1/2	110 1/2	South. Railway	159 3/4	159 1/2
W. Paris. 60 Tg.	5,16 3/4	5,17 1/2	Louisv. n. Wash.	136 1/2	136 1/2	Union Pacific	159 3/4	159 1/2
W. Berlin. 60 Tg.	95 3/16	95 3/16	Miss. Kans. Ter.	17 1/2	17 1/2	Unit. St. Steel	63 1/2	63 1/2
W. Ostind.	90 3/16	89 3/16	Miss. Pacific	25 1/2	25 1/2	Carp. com.	116 3/4	116 1/2
Canada Pacific	206 3/4	206 3/4	N. Y. Centr.-B.	89 3/4	89 3/4	do. pref.	58 3/4	58 3/4
Dble. Milw. St. P.	101 1/2	100 1/2	Marf. W. Comsh.	103 1/2	103 1/2	Silber Bullion	112	112
Dovv. Algr. Com.	12 1/2	12 1/2	Marf. Pacific	68	68 3/4	1/2 Var. St.-B.		
Gov. Præferr.	12 1/2	12 1/2	Pennsylvania	110 3/4	110 3/4	p. 1915		

Rio de Janeiro, 6. April. Wechsel auf London 15 7/16.

Breslau, 8. April. Getreidemarkt. Bei mäßigem Angebot war die Stimmung fest und Preise blieben behauptet. Weizen fest, 17,90—18,10 M. Roggen bei schwachem Angebot fest, 14,70 bis 14,90 M. Braugerste fast umsatzlos, 15,20—15,50 M. Malt- und Futtergerste behauptet, 13,30—13,50 M. Safer feiner beachtet, 14,20—14,40 M p 100 kg.

Festsetzung der städtischen Marktnotierungs-Kommission. Für gute Qualität der letzten Ernte für 100 kg in M.

8. April.	7. April.	Malt- und 8. April.	7. April.
Weizen . 17,90—18,10	17,90—18,10	Futtergerste 13,30—13,50	13,30—13,50
Roggen . 14,70—14,90	14,70—14,90	Bitt.-Erbs. 24,50—25,00	24,50—25,00
Safer . 14,20—14,40	14,20—14,40	Noch-Erbf. 21,50—22,00	21,50—22,00
Braugerste 15,20—15,50	15,20—15,50	Futt.-Erbsf. 17,00—17,50	17,00—17,50
Senf 5,40—6,20	Mittelfroh (Flegelbruch) 4,00—4,40	Preß- und Krummfröh 2,—2,40	

Preise für feine und feinste Braugerste und schwere Ausfuhrweizen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr. (Ein ausführlicher Bericht steht im Dienstag-Mittagblatt.)

Süßenfrüchte. Victoria-Erbsen ruhig, feine fehlend 25,00—26,00 M. Koch-Erbsen fest, 21,50—22 M. Futtererbsen fest, 17,00 bis 17,50 M. weiße Speisebohnen 25—26 27 M. Pfefferbohnen 16,50—17,50 M. Beludchen 17—18,00 M. Weizen 16—17,50 M. Lupinen gelbe 15—17 M. blaue 14—15,50 M p 100 kg. Weizen ruhig, p 100 kg einchl. Saft Reutto Weizenmehl 00 24,50—25,00 M. Roggenmehl 22,00—22,50 M. Gausbaden 21,00—21,50 M.

Kartoffeln. Speise ware 1,50—1,60 M p 50 kg. Magn. bon. 1,80 M. Kartoffelfabrikate ruhig. Kartoffelmehl 19,00—19,50 M. Kartoffelstärke prompt 18,50—19,00 M p 100 kg je nach Qual. einschließl. Saft bei Waggonladungen.

Haaren. Leinsamen schle. feiner fest, 22—24,00 M p 100 kg. Ruffische Saat schwach angeboten.

Futtermittel. Mais ruhig, 16,00—16,50 M. Rapsfuchen ruhig, 13,50—14,00 M. Reinfuchen 15,00—16,00 M. Reinfuch 15,75—16,75 M. Roggenfuttermehl ruhig, 10,75—11,25 M. Weizenfuch fest 11,50—12,00 M p 100 kg.

London, 7. April. An der Küste eine Weizenladung angekommen.

New-York, 7. April. 6 Uhr abends. Warenbericht. Zufuhren nach allen Unionshäfen 17 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 11 000, Ausfuhr nach dem Kontinent 1000 Ballen. — Baumwollfrüchte. — Kaffee frage.

vom	7.	6.	vom	7.	6.	vom	7.	6.
Baumw.-New-York	13,40	13,40	Patrol. refind.	11,25	11,25	Weizen Mai	99 1/2	99 1/2
da. Mai	12,78	12,56	Sammal-W. steam	10,82 1/2	10,82 1/2	da. Juli	94 1/2	95 1/2
da. Juli	12,48	12,27	Sammal-Rh. Brh.	11,05	11,05	da. Okt.	—	—
da. Okt.	11,75	11,60	Talg. Prima City	6 1/2	6 1/2	Getreidefrucht	1 1/4	1 1/4
Baumw.-Br.-Ostl.	13 1/2	13 1/2	Weizen Nr. 1	99 1/4	101			

Chicago, 7. April. Schweinezufuhr vom 7. 6. vom 7. 6. vom 7. 6.

Wagen p. Mai	90%	Wagen p. Mai	68%	im Wert.	72 000	88 000
p. Juli	86 1/2	20,77 1/2	in Chicago.	13 000	37 000	

Nachbörse: Weizen 1/2 niedr.

Bremen, 7. April. Baumwolle. Good middlings gulf 72 1/4.

Wasserstandsrichten

	6.	7.	8.	M*		6.	6.	7.	M
Ratibor	1,61	1,58	1,82	1,77	Steinau	1,02	1,04	1,05	1,20
Cosel	0,91	0,87	0,97	0,65	Tschicherzig	1,66	1,60	—	1,41
Krapitz	2,24	2,15	2,30	1,22	Fürstenberg	1,54	1,48	1,44	1,32
Neisse	-0,20	-0,21	—	—	Havelberg	3,35	3,28	3,18	2,19
„Md. OP	3,80	3,80	3,82	3,70	Rathenow OP	1,84	1,80	1,83	1,66
„Md. UP	1,44	1,44	1,82	1,34	Brandenb. OP	1,28	1,21	1,24	1,00
Brieg OP	4,64	4,64	4,66	4,58	Brandenb. OP	2,26	2,21	2,20	2,16
„Mastkanal	2,47	2,40	2,49	2,38	UP	1,66	1,68	1,71	1,89
Kottwitz	1,28	1,21	1,25	0,96	Spandau UP	—	1,22	1,26	0,83
Treschen	1,03	0,95	1,00	1,14	Charlottenburg UP	3,51	3,56	3,60	2,71
Breslau OP	5,08	5,04	5,06	5,02	Erieskow UP	1,91	1,84	1,82	1,54
Breslau UP	-1,26	-1,20	-1,30	-0,4	Temp. d. Oderw. morg. 7 Uhr.	+7,7°			
Pöpelwitz	0,68	0,74	0,66	1,56	M.*=Mittelwasser	—			

Ausfuhrungshöhe für die Oder-, Ohle- und Scharzwasser-Niederung Kottwitz 3,50, Treschen 3,25.

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Nach Bresl. Ortszeit	6. April	7. April	8. April
d. i. M. G. B. + 8 Min.	Uhr. 21. 21. 21. 21.	Uhr. 7. 11. 11. 11.	Uhr. 9. 11. 11. 11.
Luftwärme (C) . . .	+8,0	+7,0	+5,4
Luftdr. (mm) 0. red. *	754,0	755,2	757,8
Dampfdruck (mm) . .	6,5	5,9	5,5
Dampfdruck (%) . . .	81	79	76
Wind (0—12)	SE 6	WS 5	SE 3
Wetter	bedeckt	wolkig	bedeckt

Höhe der Niederschläge seit gestern früh 0,50. — Gestern nachmittag Regen.

*) Zur Reduktion aufs Meeressniveau sind 13,1 mm hinzuzufügen.

Mittellungen des öffentlichen Wetterdienstes.

8. April	Temperatur	Niederschlag	Wind	Wetter	8. April	Temperatur	Niederschlag	Wind	Wetter
	heute	seit 24 Std.	Max. Min.			heute	seit 24 Std.	Max. Min.	
Rosenthal-Br.	4	12	3	0	1	8	0	5	bedeckt
Kriegerstr.	3	12	1	1	2	8	0	3	bedeckt
Boothaus OS.	5	11	1	4	4	10	3	ger	bedeckt
Pied.	5	12	4	1	3	11	2	6	bedeckt
Hahlschwerdt	4	10	2	3	5	12	4	3	bedeckt

Kaufmännischer Verein Union e. V.

Die diesjährige Generalversammlung wird nicht am 9. d. M., sondern im Vereinslokal am Donnerstag, 16. April, abends 8 1/2 Uhr abgehalten. Tagesordn. u. a. Wahl des Vorstandes u. d. Verw.-Aussh.

Hermann Einbock & Co.,

Inh.: Maxim Jörchel, Breslau II, Tausentzen-Strasse 51. Spezial-Haus

moderner Beleuchtungs-Gegenstände für Gas und elektrisches Licht. Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlagen. Ausbau von Ortsnetzen und Fernleitungen, Dynamos, Accumulatoren, Motoren. Umänderungen, Aufbronzierungen u. Reparaturen in eigener Werkstatt.

Ostergruß-Karten

empfehlen in reicher Auswahl

Guido Betensted & Winter

Ohlauerstraße 1/2.

Lobc-Theater.

Scute: „Jasentreich.“ Schauspielhaus. Scute: Galtspiel Asta Nielsen: „Der junge Papa.“ „Die Tochter der Landstraße.“ „Vera Violetta.“

Man verlange überall nur d. Reformbier m. d. Hirsch der Breslauer Union-Brauerei, alkoholfarm.

Spezialgeschäft für Toilettespiegel, Rasier Spiegel, Wandspiegel in jeder Preislage, Gebr. Wenzel

Oderstraße 4. (9)

Reise-Nezessaire

Reise-Kollen Parfümerie S. G. Schwartz Ohlauerstr. 4. (9)

Herrschafliches Speisezimmer,

beste Arbeit, hochpar. u. gediegen, statt 1250 Mk. für 650 Mk. sofort abzugeben. Auf Wunsch sechs Wochen kostenlose Aufbewahrung. Besichtigung jederzeit. Albrechtsstraße 39, 1. Etage, bei Frau. Dasselbst sehr schöner Gede-Salon und Birke-Schlafzimmer spottbillig. (9)

Jeden Mittwoch: Spezialtag für Italienischen Salat

1/4 Pfd. 20 Pfg. Georg Hildebrand. (9)

Junge Hamb. Gänse

Gamb. Enten — Kapaunen Brüsseler Poularden Maltiputhähne u. Hennen Bouyarden — Poulets Sauerhühner — Verhühner Tauben

Paterno-Blut-Orangen

garantiert vollsaftig, süß, dünnhäutig und ohne Kern. 100 Stück große 8.—, 8,50 u. 9.— Mk. 150 St. mittelgr. 9.—, 9,50 u. 10.— Mk. Paterno-Blondfrüchte und Valenzia 1 bis 2 Mk. billiger. Postkorb allerfeinste Blut-Orangen 3,50 Mk., Dbd. 60, 70, 80, 90, 1.— u. darüber. Große Zitronen 25 Stück 1,10. Bananen, aromatisch, goldgelb u. haltbar, Postkorb 3,50 Mk. Ananasfrüchte von großer Zufuhr, frische Gurken, Mören u. Kopfsalat, billiger Tagespreis. Telefon Hermann Herzog Nr. 1. nur Tiegartenstraße 28. Filiale: Knieferstraße, Gde. Kuenstr.

Zum Feste

empfehlen Junge Hamburger Gänse, Junge Hamburger Enten, Junge Steyrische Kapaunen, Junge Steyrische Poularden, Brüsseler Poularden, Schneepfaffen, Schneehühner, Sauerhühner, Kapaunen, Rübigeier, frische Margeln, Frische Champignons, Frische Gurken, Schief. Treibhaus-Erdbeeren, Kaiser-Valenzia-Staviar, Lebende Krefse. Ernst Poppe Nr. 1, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 66. Prompter Versand nach außen. (9)

Eine wirksame Einreibung

bei Gicht und Rheumatismus ist Tiroler Lausentienfröhl: „Pipumilol.“ (9) à Fl. 1,50 Mk. in allen Apotheken, Dep. Naschmarkt-Apotheke.

Borzügl. Speisefartoffeln

hat billigt zentnerweise frei Haus abzugeben Aloys Herrmann, (9) Teleph. 2343. Münzstraße 14.

Sanatorium Reinerz
für Leichterungs- und Keilkopf-Kranke
schöne sonnige Lage mit freier Aussicht — mildes Winterklima, moderne, behagliche Anstalt mit Lift, Elektr. Licht, Zentralwärme, wasserheizung. — Moderne Therapie — Tuberkulin — Inhalatorium — Liegehallen. — Borzügl. Verpflegung — mäßige Preise.
Die Kuren im Herbst und Winter sind wegen des milden Klimas besonders zu empfehlen.
Ausführliche Prospekte auf Wunsch. Besitzer und Leiter Dr. Rud. Schoen. (9)

Handschuhfabrik Paul Marezky,
Breslau I, Poststraße 6, 1. Etage, empfiehlt alle Arten Lederhandschuhe für Konfirmanden. in Glace, Pelz und Wildleder zu Fabrikpreisen. Sonder-Angebote: Ein Reiten Damen- und Herren-Gantschuhe, Glaces und Sweden zu herabgesetzten Preisen. (9)

Unsere jetzt noch gültige Frühjahrs-Vorzugsliste insbesondere über „Deutsche Naturweine“ bringen wir in empfehlende Erinnerung.
Raiffeisen-Kellerei, Breslau I,
Zunkerstraße 1/3, am Blücherplatz. Telephon Nr. 2891. (4)

Zum bevorstehenden Osterfeste
empfehlen in reichster Auswahl:
Junge Hamburger Mast-Gänse und Enten, Hamburger Kücken, Florentiner Tauben, Französische und Brüsseler Poularden, Französische Poulets, Steyrische Kapaunen, Perlhühner, Waldschneepfen, Wachteln, Haselhähne, Birkhähne, Schneehühner, Osterlammrücken und Keulen. (9)

Französische Artischocken und Spargelspitzen, allerfeinsten zarten französ. Stangenspargel, Französischen und italienischen Blumenkohl, frische Karotten, schlesische Bohnen, Finocchi, Haricots verts, Tomaten, frische Gurken, Sellerie, Chicoree, Endivien, Salat Romäne, Blattsalat, frische Champignons und frische Morchein. (9)

Schlesische Treibhaus-Erdbeeren,
Kappflaumen und Kapbirnen, Französische Calvilles und Duchesse-Birnen, Tiroler und californische Aepfel, allerfeinste Madeira-Ananas, Brüsseler Treibhaus-Trauben, Pampelmusen, Bananen und Mandarinen, hochfeinste Paterno-Berg-Orangen sowie allerfeinste Paterno-Doppelblut-Berg-Orangen. (9)

Allerfeinsten echten Prager Delikatess-Osterschinken, Allerbesten hellgrauen Kaiser-Malosol, Hochfeinst. grauen Schipp- u. Savidura-Malosol sowie in bekannt elegantester und geschmackvollster Ausstattung Oster-Präsent-Körbe. (9)

Erich & Carl Schneider,
Hoflieferanten, Schweidnitzer Straße Nr. 13, 14, 15 und Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 13. Telephon Nr. 154 u. 2653. Telegr.-Adr.: Hof. Schneider. (9)

Lebende Karpfen — Schleie — Aale — Hechte
Lebendfrische Flußzander, Silberlachs — Steinbutten — Seezungen — Kabeljau Feinsten Angelschellfisch Schneeweisse grätenlose Fisch-Cotelettes Lebende Hummern — Kaviar — Krebs Sehr schöne junge, fleischige Puten 6—7—8 Mk., Kapaunen 4—6 Mk. Poularden 3—4 Mk. Poulets — Gänse — Enten Sehr schöne Salatgurken 50—60, Kopfsalat. Paul Neugebauer, Breslau, Ohlauerstr. 46. Fernsprecher: 537. (9)

Der letzte Import **Palästina-Apfelsinen** ist eingetroffen. Die Früchte sind sehr groß, süß und kernlos. Wir offerieren solange Vorrat reicht 1 Kiste 144 Stück Mk. 15.— ab hier 1/2 Kiste 72 „ „ 8.— „ „ 1 Postkollo 20 „ „ 3.— frko. 1. Zone. Otto Stiebler, Breslau, Zwingerplatz 5 und 22 Filialen. (9)

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilt. Gottl. Form in Breslau.